

Jahrestagung 2019 in Chemnitz

Die Jahreshauptversammlung des PEN-Zentrums Deutschland hat folgende Resolution verabschiedet:

Sprache der Unmenschlichkeit

Die Freiheit des Wortes setzt die Kenntnis des Wortes voraus. Sprache ist ein Instrument, das vielfältig verwendet, auch missbraucht werden kann. In letzter Zeit sickert eine „neue“ Sprache der Unmenschlichkeit in den öffentlichen Diskurs, die einen menschenverachtenden Duktus transportiert, der nicht allen immer evident ist. Manche Begriffe werden bewusst eingesetzt, um zu diffamieren, zu erniedrigen, zu hetzen und Hass zu schüren, andere sind historisch kontaminiert, sondern auf perfide Weise aus, schaffen starre Grenzen zwischen „uns“ und den „anderen“. Wörter wie zum Beispiel „Volksgemeinschaft“, „Invasion“, „Verteidigung (Europas)“, „Überfremdung“, „Vermischung“ usw. Aber auch „gut gemeinte“ Begriffe, wie etwa „Fremdenfeindlichkeit“, „anders aussehende Menschen“ u.ä. transportieren noch die Ausgrenzungen, gegen die sie sich vermeintlich richten.

Der PEN hat die Pflicht, aber auch die Kompetenz, auf diesen Sprachgebrauch kritisch hinzuweisen.

Daher der Vorschlag, die gesammelte Sprachsensibilität der PEN-Mitglieder zur Schaffung einer Liste (einer kleinen Datenbank) an „Wörtern der Unmenschlichkeit“ zu nutzen. Im Laufe des Jahres kann jede und jeder von uns spezifische Begriffe und ihre Verwendung notieren und kommentieren, eine Gruppe von Interessierten könnte diese Liste überprüfen und zusammenstellen, sodass wir als PEN spätestens nächstes Jahr in Tübingen mit einer sprachsensiblen Bestandsaufnahme der öffentlichen Sprachverrohung aufwarten können.